

Allergnädigst privilegirter

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 138. Sonnabend, den 15. November 1828.

## Die vierbeinigen Müller.

In Sardinien müssen die dortigen hübsch gebauten aber kleinen Esel in jeder Haushaltung die kleinen Mühlen in Bewegung setzen, worauf das Getreide in Mehl verwandelt werden soll. In jeder Haushaltung beinahe findet man einen solchen Molente oder Müller, wie der Esel hier deshalb allgemein heißt, „der mit unverwüthlicher Geduld und gleichmäßigem Schritte, sagt Mimant in seiner Gesch. Sardiniens, II. S. 366\*) die kleine Mühle dreht, — dafür aber auch alle die Liebe und Sorgfalt genießt, welche man einem treuen Diener und Hausfreunde zu erweisen pflegt.“ Besonders rühmt man diesen Müllern eine außerordentliche Redlichkeit nach. Sie nehmen ihren Mahlgästen weder eine Mahlmeße ab, noch bevorthellen sie dieselben ein einzigesmal um das bessere Mehl.

## Gottesdienst.

Am 24ten Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä: Früh Hr. M. Klinkhardt,  
Wesp. „ Hupfer,  
zu St. Nicolai: Früh „ M. Radel,  
Witt. „ Renger,  
Wesp. „ Kunath,

\*) Sie ist so eben bei G. F. Hartmann hier erschienen, (von Fr. Gleich) und das beste Werk über diese Insel in jeder Beziehung.

in der Neukirche: Früh Hr. M. Ohsner,  
Wesp. „ Cand. Menzer,  
zu St. Petrus: Früh „ M. Leo,  
Wesp. „ M. Hanschmann,  
Probepredigt.  
zu St. Paulus: Früh „ M. Jacobi,  
Wesp. „ Cand. Zestermann,  
Probepredigt.  
zu St. Johannis: Früh „ M. Nicolai,  
zu St. Georgen: Früh „ Kühn,  
Wesp. Betstunde u. Examen.  
zu St. Jacob: Früh Hr. Cand. Reichel,  
Katechese in d. Freischule: Hr. Knabe,  
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Blas.  
Montag Hr. Schulz,  
Dienstag „ M. Eichorius,  
Mittwoch „ Heinemann,  
Donnerstag „ Bach,  
Freitag „ D. Bauer.

W o c h e n t a g e :

Hr. D. Bauer und Hr. D. Goldhorn.

## Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr  
in der Thomaskirche:

Groß ist der Herr 1c. von Jul. Otto.

Ich schau' empor 1c. von Romberg.

Morgen früh um 8 Uhr in der  
Nikolauskirche:

Kantate: „ Gnädig und barmherzig ist der  
Herr 1c.“ v. Theod. Weinlig.